

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 19. Oktober 1959

Blatt 2065

Aviso an die Redaktionen:

Die Wahlnacht im Wiener Rathaus =====

Am Abend des 25. Oktobers wird im Wiener Rathaus ein großes Zimmer für die Journalisten eingerichtet sein. Es befindet sich im 1. Stock, Tür 317, das ist in der Nähe des Einganges zum Gemeinderatssitzungssaal. Der Zutritt in das Rathaus erfolgt von der Lichtenfelsgasse. Orientierungstafeln sind aufgestellt.

Das Journalistenzimmer wird ab 18 Uhr geöffnet sein, doch ist mit den ersten Sprengelergebnissen aus einzelnen Bezirken (nicht auch schon Mandate) kaum vor 19.30 Uhr zu rechnen.

Die Verlautbarungen an die Journalisten erfolgen durch eine Lautsprecheranlage, die sich direkt bei der Wahlleitung befindet. Die Resultate werden außerdem angeschrieben. Drucksorten mit Vergleichsresultaten aus früheren Wahlen werden aufgelegt. Die von den vier Parteien (SPÖ, ÖVP, KLS und FPÖ) errungenen Mandatscheine fortlaufend auf einer Leuchttafel auf.

Den Journalisten stehen für die Verbindung nach außen mehrere Telefone zur Verfügung; im Vorraum zum Journalistenzimmer drei Apparate, vor dem nur wenige Schritte davon entfernten Haupteingang zum Gemeinderatssitzungssaal drei Telefonzellen, dann die Telefonzelle bei der Gemeinderatssaal-Garderobe und als Reserve sämtliche Apparate der Pressestelle. (Die Bedienung der Apparate: Hörer abheben, 0 vorsetzen und dann wählen.)

Ebenfalls im gleichen Stockwerk, im Beratungszimmer II, wird vom Pächter des Rathauskellers ein kleines Buffet eingerichtet.

Ein Überblick über Verteilung aller 100 Mandate wird um etwa 24 Uhr möglich sein.

Wir werden uns freuen, Sie am Sonntag abend im Journalistenzimmer des Wiener Rathauses begrüßen zu können.

- - -

"Dr. Theodor Körner-Hof"

=====

Feierliche Namensgebung als Zeichen dankbarer Erinnerung

19. Oktober (RK) Die städtische Wohnhausanlage auf dem ehemaligen Heu- und Strohmarkt in Margareten, in der sich auch Wiens erstes Gemeinde-Wohnhochhaus befindet, wurde Samstag abend von Bürgermeister Jonas in feierlicher Form "Dr. Theodor Körner-Hof" benannt. Tausende Wiener wohnten dem festlichen Akt der Namensgebung bei, der vor dem beleuchteten Südturm stattfand. Gleichzeitig wurde auch ein Gedenkstein aus Marmor enthüllt, auf dem zu lesen ist, daß diese Wohnhausanlage der Gemeinde Wien zur Erinnerung an Körner seinen Namen trägt.

Unter den Ehrengästen der Veranstaltung sah man Bürgermeister Jonas, die Stadträte Heller, Maria Jacobi, Koci, Mandl, Riemer und Sigmund, Landtagspräsident Marek und mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte sowie Bezirksfunktionäre. Auch die beiden Neffen Körners nahmen an dem Festakt teil.

Bezirksvorsteher Grubeck begrüßte die Anwesenden. Dann sprach Stadtrat Mandl. Er führte aus: "Schon in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg war Margareten einer von jenen Wiener Bezirken, in denen die ersten großen Anlagen des sozialen Wohnhausbaues der Gemeinde Wien errichtet wurden. Hier standen die ersten großen Bauwerke, beispielgebend für die ganze Welt nicht nur in ihrer sozialen Aufgabe, sondern auch in ihrer revolutionären Baugesinnung, die eine endgültige Überwindung des absterbenden Ringstraßenstiles einleitete und auch vollendete. Mehr als 60.000 dieser gesunden, nach den Prinzipien einer modernen Wohnhygiene gestalteten Wohnungen konnten geschaffen werden, bis diese Entwicklung im Jahre 1934 jäh abgebrochen und zum Asylbau zurückgeführt wurde.

Die unerhörten Zerstörungen des zweiten Weltkrieges ließen die Stadtverwaltung den sozialen Wohnhausbau in verstärktem Maße wieder aufnehmen und nach den inzwischen gewonnenen neuen Erfahrungen im Bauwesen und den zur Verfügung stehenden Mitteln gestalten. Gewaltige Wohnhausanlagen entstanden, mitunter ganze Bezirksteile, und wer offenen Auges durch unsere Stadt geht, kann feststellen, daß in allen Teilen Wiens der Wohnhausbau das Baugeschehen unserer Stadt weitgehend beherrscht.

Diese Wohnhausanlage gehört ebenfalls zu den großen und markanten, zu jenen, die das Gesicht eines Bezirkes prägen. Mehrere Jahre wurde an ihr gebaut und Haus um Haus wurde besiedelt - so wie es fertiggestellt war.

Wir wollten die Obdachlosen, die Kranken, die aus einsturzgefährdeten Häusern kommenden, wir wollten die Wohnungssuchenden nicht warten lassen. Deshalb ist auch diese große Wohnhausanlage, in der sich 1.348 Wohnungen befinden, nicht eröffnet worden. Sie umfaßt das Gebiet zwischen Margaretengürtel, Reinprechtsdorfer Straße und Siebenbrunnengasse, ist um das zentral gelegene Hochhaus gruppiert und ist sozusagen eine kleine Stadt in der großen Metropole. Sie enthält einen Kindergarten und wird in den nächsten Jahren einen Saal und Räume der Begegnung für die Bewohner dieser Anlage erhalten.

Wir haben uns heute zusammengefunden, um diese stolze Schöpfung der Stadtverwaltung sozusagen aus der Taufe zu heben und ihr einen Namen zu geben.

Noch vor wenigen Jahrzehnten war es üblich, Männer, die sich um die Allgemeinheit als Wissenschaftler, Künstler, Politiker und Staatsmänner verdient gemacht haben, durch Denkmäler aus Marmor oder Erz zu ehren und nicht wenige Reiterstandbilder, von Reliefs umschlossene, mächtige Denkmalbauten sind über unsere Stadt verstreut.

Die moderne Gesellschaft scheint mit dieser Tradition zum Teil brechen und sich einer neuen Methode der Ehrung zuwenden zu wollen. Sie verbindet vielfach die Namen ihrer Großen mit sich immer wieder darstellenden, in die Zukunft wirkenden Einrichtungen der Gegenwart und erhält so die Erinnerung an das Leben und Wirken der verdienten Persönlichkeiten lebendig. So verknüpfen wir Auszeichnungen mit den Namen berühmter Männer oder Frauen, wie etwa beim Dr. Karl Renner-Preis, bei der Dr. Theodor Körner-Stiftung, beim Johann Böhm-Fond oder bei der erst vor wenigen Tagen verliehenen Joseph Kainz-Medaille - um nur einige Beispiele zu nennen.

In anderer Weise stellt sich die Ehrung verdienter Persönlichkeiten dar, wenn wir Institute, Verkehrsflächen oder große Wohnhausanlagen nach ihnen benennen. Gerade in diesem Bezirk steht der Reumann-Hof, eine der ersten Wohnhausanlagen der Stadt Wien, die, in den Zwanziger Jahren erbaut, an den großen Bürgermeister erinnert.

Namen wie der "Goethehof", "Karl Marx-Hof", "Wildganshof", "Breitner-Hof", "Washington-Hof", "Schlinger-Hof", "Strindberg-Hof", die Per Albin Hansson-Siedlung; usw. haben sich in der Bevölkerung eingebürgert und sind zu Begriffen geworden.

Wir befinden uns hier in Körner's altem Wahlkreis und der Wunsch nach einer weithin sichtbaren Körner-Ehrung wurde daher gerade in diesem Bezirk aus den Kreisen der Bevölkerung gestellt. Die Wiener Stadtverwaltung ist diesem Wunsche der Bewohner Margareten's, der sich mit ihren eigenen Absichten deckte, gerne entgegengekommen und hat in den zuständigen Körperschaften die nötigen Beschlüsse gefaßt.

Ich bin sicher, daß auch diese prächtige Wohnhausanlage, die nach unserem verehrten, verewigten Bürgermeister und Bundespräsidenten Dr. Theodor Körner benannt werden wird, in kürzester Frist in den Wiener Sprachgebrauch als "Körner-Hof" eingegangen sein wird.

Die Erinnerung an ihn ist noch in uns allen lebendig und gegenwärtig. Seine ruhige sachliche Art, sein feiner, trockener, nie verletzender, stets treffsicherer Humor, seine charmante Liebenswürdigkeit werden uns allen, die wir mit ihm arbeiten durften oder ihn nur aus der Ferne kannten, unvergeßlich sein."

Bürgermeister Jonas sagte, daß mit der Benennung ein Mann geehrt werden soll, der für die Geschichte der Zweiten Republik außerordentliches beigetragen hat. Wir erinnern uns heute daran, daß Körner bereits 72 Jahre alt war, als er 1945 vom Schicksal berufen wurde, die in Elend und Hunger versinkende Stadt Wien zu retten. In einem Alter, in dem sich andere schon zur Ruhe gesetzt haben, wurde ihm eine übermenschliche Aufgabe übertragen. Als Renner starb, wurde Körner in direkter Wahl zum Bundespräsidenten gewählt. Seinen Dienst am Volk von Wien hat er damit auf das ganze österreichische Volk ausgedehnt und diese schwere Aufgabe bis zu seinem letzten Atemzug erfüllt. Er wurde zu einem Symbol für ganz Österreich. Niemand konnte sich der Wirkung seiner Persönlichkeit entziehen. Körner hat sich den Ehrentitel eines Generals des Wiederaufbaues erworben und ist in die Geschichte Wiens und Österreichs eingegangen. So wollen wir heute Dr. Körner, der uns am 4. Jänner 1957 für immer verlassen hat, ein Denkmal setzen. Für immerwährende Zeiten soll der Name Körner-Hof als Zeichen dankbarer Erinnerung in den Herzen aller Wiener weiterleben.

- - -

Die Ermittlung des Ergebnisses der Gemeinderatswahl
=====

19. Oktober (RK) Während der Nacht vom 25. auf den 26. Oktober wird das vorläufige Ergebnis der Wiener Gemeinderatswahl bekannt werden. Als vorläufig wird es deshalb bezeichnet, weil die 23 Wiener Bezirkswahlbehörden nach dem Wahltag noch die Arbeit der 2.429 Wiener Sprengelwahlbehörden zu überprüfen haben werden.

Bei den Wiener Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen werden seit 1954 die Stimmen der Wahlkartenwähler jenen Bezirken zugerechnet, in denen der Wahlkartenwähler in das Wählerverzeichnis eingetragen und die Wahlkarte ausgestellt wurde. In vielen Fällen wird die Stimme eines Wahlkartenwählers also nicht jenem Bezirk zugerechnet, in dem sie abgegeben wurde. Diese Regelung gibt ein getreues politisches Bild eines Bezirkes, das nicht durch Stimmen von Wahlkartenwählern verändert werden kann. Hiedurch ergibt sich jedoch auch eine Komplizierung des Ermittlungsverfahrens, die notwendigerweise zu dessen Verlängerung um einige Stunden führt.

Es müssen nämlich schon von den Sprengelwahlleitern die Wahlkuverts jener Wahlkartenwähler, die in einem anderen Bezirk in das Wählerverzeichnis eingetragen sind, mit der Ziffer dieses Bezirkes bezeichnet werden. Nach dem Schluß der Wahlhandlung und nach der Entleerung der Wahlurnen werden diese mit einer fremden Bezirksziffer bezeichneten Wahlkuverts versiegelt und in Umschläge gegeben, die ebenfalls versiegelt werden. Diese versiegelten Umschläge werden bei den Sprengelwahlbehörden durch Organe der Bezirkswahlbehörden abgeholt und bei diesen Behörden geöffnet, worauf die in ihnen enthaltenen bezirksfremden Wahlkuverts nach Bestimmungsbezirken sortiert und in andere Umschläge gegeben werden, die an den Bestimmungsbezirk adressiert und ebenfalls versiegelt werden.

Diese an den Bestimmungsbezirk adressierten und versiegelten Umschläge werden durch Organe der Bezirkswahlbehörden zur Stadtwahlbehörde in das Rathaus gebracht. Dasselbe Organ der Bezirkswahlbehörde erhält im Rathaus von der Stadtwahlbehörde die für seinen eigenen Bezirk bestimmten versiegelten Umschläge der anderen 22 Bezirkswahlbehörden und bringt diese versiegelten Umschläge auf dem Rückweg zu seiner Bezirkswahlbehörde.

Da in den Wahllokalen, die in den Spitälern für die mit Wahlkarten versehenen Pfleglinge errichtet sind, zum großen Teil bezirksfremde Wahlkuverts abgegeben werden, ist es bei den Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen des Jahres 1954 vorgekommen, daß bei einer solchen Wahlbehörde nur ein einziges nicht mit einer fremden Bezirksziffer zu bezeichnendes Wahlkuvert abgegeben wurde. Um einen solchen Fall, in dem das Wahlgeheimnis nicht gewahrt werden kann, zu vermeiden, ist in der Wiener Gemeindewahlordnung 1959 vorgesehen, daß von diesen Sprengelbehörden nicht nur die bezirksfremden Wahlkuverts, sondern auch die anderen Wahlkuverts zu versiegeln und dem Organ der Bezirkswahlbehörde zu übergeben sind.

In diesen Fällen und in den Fällen der bezirksfremden Wahlkarten hat die Bezirkswahlbehörde wie eine Sprengelwahlbehörde zu verfahren, alle solchen Wahlkuverts in der Urne gründlich zu mischen und dann zu öffnen, sowie die Stimmen zu zählen. Die dabei ermittelten Zahlen sind den bei den anderen Wahlsprengeln ermittelten Zahlen hinzuzurechnen.

Hiedurch ergibt sich eine Verlängerung des Ermittlungsverfahrens um einige Stunden. Die ersten Mandatsziffern werden daher erst in den späten Abendstunden, das vorläufige Gesamtergebnis erst um Mitternacht verlautbart werden können.

- - -

Josef Melichar-Gasse in Floridsdorf

=====

19. Oktober (RK) Im 21. Wiener Gemeindebezirk gibt es eine "Siedlergasse", deren Name schon oft zu Verwechslungen Anlaß gegeben hat. Der Kulturausschuß hat daher in seiner letzten Sitzung einen Antrag genehmigt, nach dem diese Verkehrsfläche in "Josef Melichar-Gasse" umbenannt wird. Josef Melichar lebte 1863 bis 1955 und gründete die Siedlung Bruckhaufen, deren langjähriger Vereinsobmann er wurde.

- - -

Der "Tag der Fahne" in Wien
 =====

19. Oktober (RK) Der "Tag der Österreichischen Fahne" am Montag, dem 25. Oktober, wird in Wien feierlich begangen werden. Die städtischen Gebäude, die Straßenbahnen und die Autobusse werden Flaggenschmuck anlegen. Außerdem hat Bürgermeister Jonas an die Wiener appelliert, auch ihre Häuser zu beflaggen. In den Schulen werden Feierstunden abgehalten; die Schulkinder werden selbsthergestellte Fähnchen verteilen.

Am Abend gibt es auf dem Rathausplatz von 18 bis 19.30 Uhr ein Platzkonzert der Musikkapelle des Gardebataillons vor dem festlich beleuchteten Rathaus. Zur gleichen Zeit wird auf dem Schwarzenbergplatz der Hochstrahlbrunnen den farbenprächtigen Hintergrund für ein Platzkonzert der Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien bilden.

Außerdem werden folgende Bauten und Denkmäler vom Eintritt der Dunkelheit an beleuchtet sein: Wienflußeinwölbung im Stadtpark, Mosesbrunnen am Franziskanerplatz, Denkmal der Republik, Johann Strauß-Denkmal im Stadtpark, Pestsäule am Graben, Parlament, Dr. Karl Lueger-Denkmal, Kirche Maria am Gestade, Furgtheater, Fassade des Zeughauses der Feuerwehr Am Hof, Kirche Am Hof, Heiligenkreuzer Hof, Marienstatue bei der Marienbrücke, Ruprechtskirche, äußere und innere Michaelerkuppel der Hofburg, Kaiserin Elisabeth-Denkmal, Grillparzerdenkmal, Mozartdenkmal, die beiden Brunnen, die vier Herkulesgruppen und das Relief an der Hofburg am Michaelerplatz, Maria Theresien-Denkmal, äußeres Burgtor, die Kuppel des Kunst- sowie des Naturhistorischen Museums, Schwedenbrücke, Karlskirche, Zauberflötenbrunnen am Mozartplatz, Haydn-Denkmal, Gänsemädchenbrunnen bei der Rahlstiege und Spinnerin am Kreuz.

- - -

"Bertha von Suttner-Hof" im 4. Bezirk
 =====

19. Oktober (RK) Die städtische Wohnhausanlage im 4. Bezirk, Favoritenstraße 38-40, wird am Freitag den Namen "Bertha von Suttner-Hof" erhalten. Die Benennung wird Bürgermeister Jonas vornehmen. Die Feier beginnt um 19.30 Uhr.

- - -

41 Millionen für Eigenheimbauten
=====

19. Oktober (RK) Der Wohnbauförderungsbeirat trat heute vormittag im Wiener Rathaus unter dem Vorsitz von Stadtrat Heller zusammen und beschloß dabei auf Antrag des städtischen Baureferenten 7,7 Millionen Schilling zur Förderung des Baues von 57 Eigenheimen zur Verfügung zu stellen. Damit sind, wie Stadtrat Heller betonte, alle bei der Gemeinde Wien zur Wohnbauförderung eingereichten Eigenheim-Bauvorhaben positiv erledigt worden. Seit Beginn der Wohnbauförderung (1955) wurde der Bau von insgesamt 300 Häusern möglich gemacht. Für diese Bauvorhaben wurden ungefähr 41 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im November
=====

19. Oktober (RK) Im November sind nachstehende Abgaben fällig:
- 10. November: Ankündigungsabgabe für Oktober,
Getränkesteuer für Oktober,
Gefrorenessteuer für Oktober,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte Oktober.
 - 14. November: Anzeigenabgabe für Oktober,
Ortstaxe für Oktober.
 - 15. November: Lohnsummensteuer für Oktober,
Grundsteuer zu einem Viertel ihres Jahresbetrages,
wenn dieser 100 Schilling übersteigt,
Kanalräumungs- und Hauskehrrichtabfuhrgebühr zu einem Viertel ihres Jahresbetrages.
 - 25. November: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte November.

- - -

Glückwünsche für die jüngsten Wiener
 =====

Geburtenrekord in Gersthof

19. Oktober (RK) Stadtrat Maria Jacobi stattete heute vormittag der Familie Huber in ihrer Wohnung, 10, Troststraße 20, einen Besuch ab, um sie zur Geburt des zehnten Kindes zu beglückwünschen. Frau Aloisia Huber überreichte sie mit einem Blumenstrauß ein Gratulationsschreiben des Bürgermeisters und der kleinen Eveline als Taufgeschenk der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ein Sparbuch mit Stammeinlage.

Anschließend begab sich Stadtrat Jacobi in Begleitung des Währinger Bezirksvorsteher-Stellvertreters Helm in die Frauenklinik Gersthof, um dort persönlich Frau Josefine Scherzer für ihren vor sechs Tagen geborenen Sohn das Säuglingswäschepaket der Stadt Wien zu übergeben. Die Geburt dieses neuen Erdenbürgers war für die Frauenklinik Gersthof Anlaß zu einer kleinen "Betriebsfeier". Er ist nämlich das 3.000. Kind des Jahrganges 1959 und brachte somit der Klinik den absoluten Rekord unter allen 15 Wiener Entbindungsanstalten. Stadtrat Jacobi benützte die Gelegenheit, um dem Leiter der Klinik, Primarius Dr. Högler, den Ärzten und Pflegerinnen sowie den Fürsorgerinnen für die gute Betreuung der ihnen anvertrauten Mütter und Kinder den Dank der Stadtverwaltung auszusprechen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
 =====

19. Oktober (RK) Mittwoch, den 21. Oktober, Route 2 mit Besichtigung des Pratersterns, des Kinderspielparadieses Venediger Au, des Gänsehäufels und der Schule Stammersdorf sowie anderer städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen im 1., 2. und 21. Bezirk.

Donnerstag, den 22. Oktober, Route 3 mit Besichtigung der Grünflächen am Kai, des Karl Marx-Hofes, der Heimstätte für alte Menschen in der Boschstraße sowie anderer städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen im 17., 18. und 19. Bezirk.

Abfahrt um 14 Uhr vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2.

- - -

Zentralsparkassen-Filiale Nummer 38
=====Eine neue Zweiganstalt am Allerheiligenplatz

19. Oktober (RK) Am Allerheiligenplatz in der Brigittenau wurde heute nachmittag die 38. Filiale der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien eröffnet. In der nächsten Zeit wird die Zentralsparkasse noch drei weitere Filialen, und zwar in Ottakring, in Favoriten und in Penzing, in Betrieb nehmen, sodaß dann in ganz Wien 41 Zweigstellen dieses größten österreichischen Sparinstitutes den Kunden zur Verfügung stehen werden.

Die neue Zweiganstalt am Allerheiligenplatz weist wieder eine Reihe von neuen Einrichtungen auf. Außerhalb der Schalterstunden steht eine moderne Nachttresoranlage zur Verfügung; Postabholfächer werden den Inhabern von Spargirokonten die Abholung ihrer Kontoauszüge erleichtern. Auch ein Sparbuchschießfach wurde eingerichtet. Die beiden Kassenschalter sind mit einer optischen Rufanlage ausgestattet, eine Förderbandanlage, die in das Kassenpult eingebaut wurde, hilft die Kundenbedienung zu beschleunigen. Wie sehr die neue Zweiganstalt in diesem Teil der Brigittenau gefehlt hat, geht daraus hervor, daß bis zu Mittag bereits eine halbe Million Schilling eingelegt wurde.

Bei der offiziellen Eröffnung führte der Direktor der Zentralsparkasse Böshönig aus, daß sich die Zentralsparkasse vor allem um die Sparwerbung und die Erziehung zum Sparen bemühe. Die sparerzieherische Tätigkeit appelliert vor allem an das Kind und den jungen Menschen. Es gibt den Spargeschenkgutschein im Säuglingswäschepaket der Stadt Wien, den Gutschein, den die Schulneulinge beim Eintritt in die erste Volksschulklasse erhalten, das Buchsparen, das 43.000 Kinder umfaßt, das Groschen- und Klassensparen und das Jugendsparen. Aber auch die Sparwerbung der Zentralsparkasse hat reiche Früchte getragen. Von den 11,2 Milliarden Schilling Spareinlagen, die bei den österreichischen Sparkassen Ende September erlagen, verwaltet allein die Zentralsparkasse 2,7 Milliarden und nähert sich damit als erstes Geldinstitut der Drei-Milliarden-Grenze.

Bezirksvorsteher Koblizka wies darauf hin, daß mit der Errichtung der neuen Filiale ein langgehegter Wunsch der Brigittenauer Bevölkerung in Erfüllung gehe. Der 20. Bezirk ist ja noch verhältnismäßig jung und hat eine große Zukunft vor sich. Daher war die neue Zweiganstalt der Zentralsparkasse hier besonders wichtig.

- - -

Keine Rathausführungen am Wahltag
=====

19. Oktober (RK) Sonntag, den 25. Oktober, am Wahltag, können keine Führungen durch das Wiener Rathaus durchgeführt werden.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 19. Oktober
=====

19. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Ochse, 10 Stiere, 10 Kühe, Summe 21. Neuzufuhren Inland: 143 Ochsen, 192 Stiere 496 Kühe, 101 Kalbinnen, Summe 932. Ausland: Ungarn 15 Ochsen, 8 Stiere, 58 Kühe, 19 Kalbinnen, Summe 100. Polen: 54 Stiere, 182 Kühe, 45 Kalbinnen, Summe 281, Gesamtauftrieb 159 Ochsen, 264 Stiere 746 Kühe, 165 Kalbinnen, Summe 1334. Verkauft wurden: 157 Ochsen, 264 Stiere, 746 Kühe, 165 Kalbinnen, Summe 1332. Unverkauft: 2 Ochsen.

Preise: Ochsen 10.20 bis 12.40 S, extrem 12.50 bis 13 S, Stiere 10.30 bis 12.80 S, extrem 13 bis 13.50 S, Kühe 7.50 bis 10.90 S, extrem 11 bis 11.20 S. Kalbinnen 11.30 bis 12.40 S, extrem 12.50 bis 12.70 S. Beinlvieh: Kühe 7.50 bis 8.50 S, Ochsen und Kalbinnen 9.40 bis 10.20 S. Marktverkehr: Der Durchschnittspreis für Inlandrinder ermäßigte sich für Ochsen um 16 Groschen, für Stiere um 12 Groschen, für Kühe um 3 Groschen, für Kalbinnen um 25 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Ochsen 11.51 S, Stiere 12.20 S, Kühe 9.29 S Kalbinnen 11.53 S. Beinlvieh verbilligte sich um 10 Groschen. je Kilogramm. Ungarische Ochsen notierten von 11 bis 12.40 S, Stiere 12.20 bis 13 S. Kühe 8.50 bis 11.80, Kalbinnen 10.80 bis 12.40 S. Polnische Stiere 11 bis 13 S, Kühe 8.60 bis 10.30 S, Kalbinnen 9.30 bis 11 S.

- - -